

STEUER RECHT WIRTSCHAFT

Lexpress

STEUER, RECHT UND WIRTSCHAFT



Lexpress – Die KMU-Zeitung
zu Steuer, Recht und Wirtschaft

„Wissen für den betrieblichen Alltag – und darüber hinaus.
Kompakt, schlüssig und praktisch.“

Innovative KMU / start-up
Wirtschaft – aus Österreichs Betrieben

Industrie
Aus den Konzernen

Förderungen
Förderungen für Österreichs KMU

Schneller beim Kunden
Automotive – KFZ-Test „Schneller beim Kunden“

Das Wohnbarometer 2021

Paul Christian Jezek 14. Mai 2021 WIRTSCHAFT

Suche



COVID-19: Steuer und
Recht aktuell

COVID-19 Förderung für
betriebliches Testen

14. Mai 2021

Coronabedingte
Beitragsrückstände bei
der ÖGK

5. Mai 2021

Erhöhung des
Ausfallsbonus und

*Wie die Pandemie die Finanzierbarkeit von
Eigenheimen beeinflusst ... (Bild: pexels.com / Montage)*

Die Österreicher schätzen die Finanzierung von Eigenheimen als schwieriger ein als noch vor einem Jahr. Derzeit meinen 36 Prozent, dass ein Eigenheim leicht oder durch konsequentes Sparen finanzierbar ist. Vor einem Jahr lag dieser Wert bei 40 Prozent. Sven Rabe, Vorstandsvorsitzender der VAV: „Die Umfrageergebnisse spiegeln die Immobilienpreisentwicklung in Österreich wider. Aktuell trifft die wirtschaftliche Unsicherheit durch Corona auf einen stabilen Immobilienmarkt und erschwert damit die größte finanzielle Investition des Lebens.“

40 Prozent der für das aktuelle Wohnbarometer Befragten halten Wohneigentum nur mit hohen Einschränkungen für erreichbar. 22 Prozent sehen den Immobilienerwerb als unerschwinglich an. Die Vorjahreswerte betragen 37 bzw. 22 Prozent. Grundsätzlich halten Menschen, die bereits in Eigentum leben, dieses für leichter finanzierbar als Mieter. 47 Prozent der Eigentümer (Vorjahr: 54 Prozent) stimmen den Aussagen der leichten Finanzierbarkeit bei konsequentem Sparen zu. Bei Mietern sind es lediglich 25 Prozent (Vorjahr 23 Prozent.)

Der Einfluss der Pandemie

Bei exakt der Hälfte der Probanden hat die Covid-Pandemie die Einschätzung der Finanzierbarkeit verändert. Sechs Prozent der Eigentümer und zwei Prozent der Mieter schätzen Wohneigentum als leichter finanzierbar ein als vor der Pandemie. 46 Prozent betrachten die Finanzierbarkeit als schwieriger. Hier sind sich Eigentümer und Mieter einig.

Gleichzeitig planen mit neun Prozent derzeit deutlich weniger Menschen ganz konkret eine Übersiedlung als bei der vorjährigen Befragung, die 15 Prozent ausweist. Nach wie vor sprechen sich Jüngere eher für eine Übersiedlung aus als Ältere, Mieter wollen sich häufiger verändern als in Wohneigentum

Aktuelles zum Härtefallfonds

23. April 2021

Neues Home Office Paket: Was Arbeitgeber wissen sollten

23. April 2021

Home Office – Regelungen – update

2. April 2021

links zu COVID-19

Informationen zu
Coronavirus – COVID-19

Fachbuch der Woche

Homeoffice – Ein 360 Grad
Rundumblick



LEXPRESS – Die KMU-Zeitung

Lexpress – Zeitungen – PDF-
download

lebende Menschen. Im Vergleich zur Vorjahresbefragung für das Wohnbarometer der VAV ist eine Verschiebung von konkreten Übersiedlungsplänen zu eher unsicheren Vorhaben festzustellen. Dies dürfte einer wirtschaftlichen Unsicherheit sowie Unklarheiten über den weiteren Verlauf und die Auswirkungen der Pandemie zuzuschreiben sein.

Auffallend ist auch, dass ein hoher Anteil von 16 Prozent jener Menschen, die im Homeoffice arbeiten, übersiedeln möchte. Bei 22 Prozent ist dies möglich, aber noch nicht sicher. Rabe: „Die Veränderung der Arbeitswelt wird sich nachhaltig auch im privaten Umfeld niederschlagen. Die Nachfrage nach geeignetem und leistbarem Wohnraum wird auf absehbare Zeit das Angebot übersteigen.“

Von den Übersiedlungswilligen nennen denn auch acht Prozent den Wunsch nach einer besseren Eignung des nächsten Domizils als Homeoffice als Motiv. Mehr Grün und eine ruhigere Umgebung stehen bei jeweils 39 Prozent der Nennungen im Vordergrund. 32 Prozent wünschen sich eine Terrasse oder einen Balkon und 28 Prozent einen Garten.

Längere Wege zum Arbeitsplatz

Folgerichtig gehen übersiedlungswillige Berufstätige von einem künftig längeren Weg zum Arbeitsplatz aus. Dieses Ergebnis deckt sich mit dem Wunsch nach mehr Grün und Ruhe, und es wird zum Teil bereits in der diesjährigen Studie widergespiegelt.

Hier geben 15 (nach 13 Prozent im Vorjahr) an, einen Arbeitsweg bis zu 15 Kilometer zurückzulegen, 14 Prozent (nach zwölf Prozent) fahren bis zu 20 Kilometer, acht Prozent (nach sechs Prozent) legen bis zu 50 Kilometer zurück und drei (nach zwei) Prozent mehr als 50 Kilometer. Rabe: „Die Möglichkeit zur Nutzung von Homeoffice und die angekündigten gesetzlichen Rahmenbedingungen werden diesen Trend weiter fördern. Die Nachteile der langen Arbeitswege verlieren an Bedeutung und

Lexpress – Interviews
Lexpress – Archiv
Lexpress – Schneller beim Kunden

Lexpress – Veranstaltungen

Lexpress Geschäftsführer-
Forum 2008

NACHGELESEN / LESENSWERT

Fachbücher
Literatur-Tipp
Dossier
Meinung

Termine und Veranstaltungen

Steuer-Termine
Veranstaltungen

GUT ZU WISSEN

Betriebsgründung /
Rechtsform
Bildung

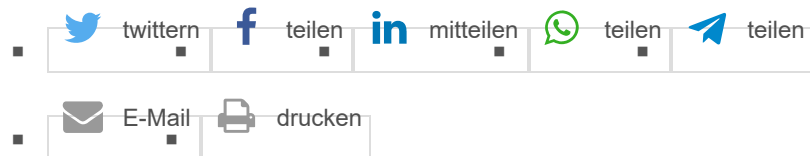
KAPITAL

Markt & Finanzierung
Investment

DATEN, ZAHLEN, FAKTEN

der Umzug ins Umland der Städte gewinnt dadurch an Attraktivität.“

14.5.2021 / Autor: Paul Christian Jezek / paul.jezek@lex-press.at



KMU / Betriebe in Österreich
KMU / zur Lage in Österreich
Österreich: Konjunktur
Österreich: Budget und Finanzen
Österreich: Einwohner / Migration

» COVID, Eigenheim, Pandemie, VAV, Wohnbarometer

Related Posts



Vorsicht vor der Pleitewelle!



Der Virus lässt uns erstaunlich kalt



Corona-Schutzschirm für Veranstaltungen

« COVID-19 Förderung für betriebliches Testen

Quo vadis, Österreich? »

**Lexpress – Die
Zeitung**

Mediadaten

Redaktion

Über Lexpress

**Für die Praxis –
LINKS**

Institutionen und

Ministerien

Copyright ©2021. Lexpress

[Impressum](#) [Datenschutzerklärung](#)